

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 50

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 14.)

Unsere Truppen sind im Vormarsch nach Norden. Man rechnet damit, am nächsten Tag auf den Gegner zu stoßen. Der Kommandant des Vorhutbataillons hat längs des auf der Skizze sichtbaren Weges eine Radfahrerpatrouille voraus befohlen. Diese Patrouille besteht aus einem Chef und 8 Mann. Sie befindet sich ungefähr 5 km vor dem Bataillon. Der Auftrag dieser Patrouille lautet:

Aufklärung bis in einen Geländeabschnitt 3 km nördlich von Waldeck (siehe Skizze). Beobachtung des Gegners und Meldung über seine Stärke und Zusammensetzung.

Vor dem Verlassen des hügeligen Waldgeländes, 100 m südlich der Brücke von A, läßt der Patrouillenchef seine Leute anhalten und begibt sich selbst an einen günstigen Punkt neben der Straße. Als routinierter Patrouillenfürher will er selbst das vor ihm liegende, offene Gelände überblicken, bevor er mit seinen Leuten den Wald verläßt. Mit dem Feldstecher spiegelt er den vor sich liegenden Geländeabschnitt ab. Sein vorsichtiges Verhalten ist nicht umsonst — — —

Ganz deutlich kann er nun auf dem Hügel westlich von Waldeck verdächtige Bewegungen feststellen. Ohne Zweifel handelt es sich um Abteilungen des Gegners, der sich im Gelände auf der Höhe von Waldeck zur Abwehr einrichtet.

Welche Entschlüsse faßt nun der Führer der Fahrradpatrouille?

Lösungen sind innert 8 Tagen (spätestens bis Freitagmorgen!) einzusenden an die Redaktion des «Schweizer Soldats» Postfach Zürich-Bahnhof.

Lösung der Aufgabe Nr. 13

Angreifen, oder nicht angreifen?

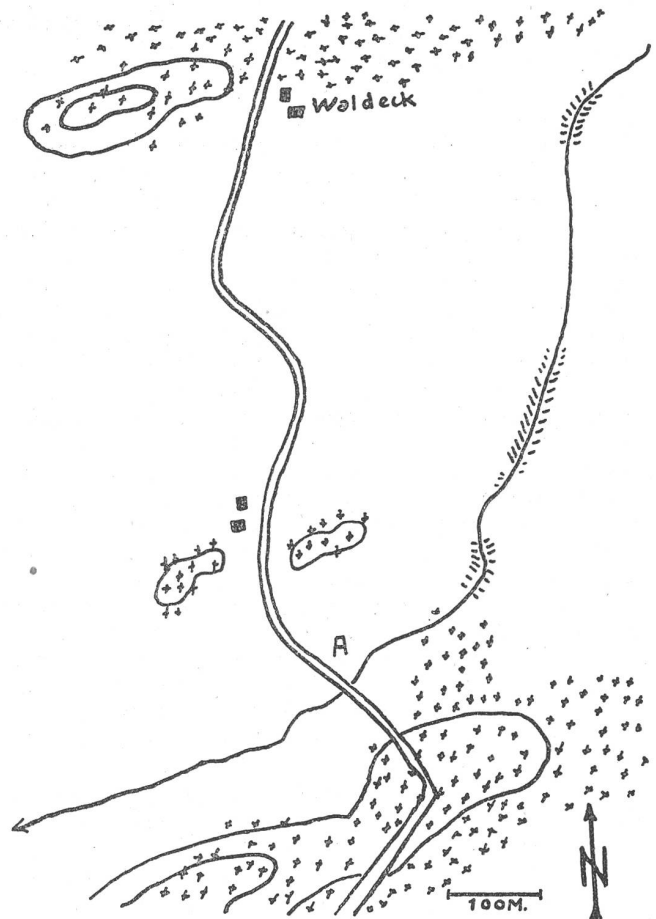
Im letzten Problem befanden wir uns mit einem Wm. und 12 Mann vor dem Bergbauernhof eines Gebirgstales, in welchem sich eine Gruppe feindlicher Luftinfanterie festgesetzt hatte. Die Hofeinwohner waren überwältigt worden und der Gegner richtete sich zur Verteidigung ein. Der Wm. war sich unschlüssig darüber, ob er den Angriff auf den Hof wagen sollte und damit auch den Einwohnern eventuelle Verluste beibringen müßte.

Es ist der Auftrag dieser verstärkten Gruppe, den Gegner unschädlich zu machen. Ohne Angriff kann dieser Befehl nicht ausgeführt werden. Bestimmt könnte der Wm. auch auf Verstärkungen aus dem Tal warten und dafür sorgen, daß keiner der Gegner aus dem Hofe entkommt. Der hier auf sich allein gestellte Wm. muß aber folgende Ueberlegungen machen:

Erstens kann er nicht bestimmt damit rechnen, Verstärkungen zu erhalten und weiß selbst nicht, ob er und seine Leute wieder dringend für andere Aufgaben benötigt werden. Zweitens dürfen diese Fallschirmjäger auf keinen Fall in Ruhe gelassen werden. Da die Zerstörung der Kraftwerkanlagen am Talende vermutlich ihr Auftrag war, verfügen sie auch über Funkgeräte, um die Verbindung mit ihren Kommandostellen aufzunehmen. Das muß verhindert werden.

Die Rücksicht auf die Einwohner des Berghofes darf die Erfüllung des gestellten Auftrages nicht verunmöglichen. Wird diese Gruppe feindlicher Luftinfanterie nicht sofort unschädlich gemacht, werden die Folgen und die Opfer unter den eigenen Truppen und Landsleuten ungleich schwerer sein.

Der Wm. muß den Berghof sofort angreifen und den Gegner unschädlich machen. Er wird trotzdem darauf achten und dafür alle Möglichkeiten berücksichtigen, die Einwohner zu schonen und zu retten.



Wir haben hier ein schönes Beispiel dafür, wie selbst der Unteroffizier im Kriege schwerwiegende Entschlüsse zu fassen hat und über Leben und Tod entscheidet. Je besser die Ausbildung und die Erfahrung, je eher faßt er den richtigen Entschluß und opfert Menschen dort, wo es einen Sinn hat und dafür größere Verluste an anderer Stelle vermieden werden. Wieder ein Beispiel dafür, daß es bei der Erziehung und Ausbildung nicht allein auf die technischen Fähigkeiten ankommt.

Eingegangene Lösungen zur Aufgabe Nr. 13

Die folgenden Einsendungen zu dieser Aufgabe entsprechen in ihren Ueberlegungen und Entschlüssen der an dieser Stelle angegebenen Lösung. Eine beste Lösung ist hier nicht zu finden, so daß wir auf eine Wiedergabe verzichten können.

Gute und brauchbare Lösungen sandten ein:

- Adj.Zfhr. Bühler Oskar, Schaffhausen
- Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg
- Kpl. Byland Willi, UOV Lenzburg
- Kpl. Bolliger Ernst, UOV Lenzburg
- Wfm. Wm. Sonderegger Paul, UOV Lenzburg
- Wm. Hintermann, UOV Lenzburg
- Wm. Oetterli Ernst, UOV Lenzburg
- Gfr. Sachs Hans, Küsnacht
- Fw. Stierlin Hermann, Ortswehr Zürich
- Kpl. Cavin J., Zürich
- OW-Gfr. Schmid Jost, Bern
- Kpl. Jakober Alfred, Davos-Platz
- Hptm. Jenne, UOV Baselland
- Fw. Gysin Hans, UOV Baselland
- Four. Handschin Hans, UOV Baselland
- Lt. Scholer Otto, UOV Baselland
- Kpl. Deitwiler Ernst, UOV Baselland
- Kpl. Degen, UOV Baselland
- Kpl. Nefzger, UOV Baselland
- Lt. Scholer Max, UOV Baselland
- Kpl. Gremlich Hans, Fruthwilen, UOV Untersee-Rhein
- Kpl. Thalmann J., Tuttwil, UOV Hinterthurgau.